

Delegiertenversammlung in Kerspleben

Bürogemeinschaft perfekt

In Kerspleben, nahe der Landeshauptstadt Erfurt, tagten am 24. November 41 Delegierte aus 20 thüringischen SHK- und KL-Innungen. Im Mittelpunkt standen die Neuwahlen des auf sechs Mitglieder reduzierten Vorstandes und der Vorsitzenden der Fachausschüsse sowie die Vorstellung des designierten neuen Geschäftsführers des Verbandes.

Die Entwicklung der SHK-Branche in den letzten zehn Jahren seit dem Fall der Berliner Mauer analysierte Landesinnungsmeister Dietrich Roesse in seinem Jahresbericht. Er erinnerte an die Aufbruchstimmung nach der Wende, den immensen Bedarf an Heizungsanlagen für jedermann – mit den bis dahin unüblichen Energieträgern Öl, Erdgas und Flüssiggas, die umfassenden Sanierungsarbeiten und den Bauboom. Er erinnerte aber ebenso daran, daß die Industrie fast völlig zusammenbrach mit entsprechenden Auswirkungen auf die Gesellschaft und damit auch auf das Handwerk. So zeichnete sich bereits 1995 der Rückgang in der Baubranche ab. „Ein erbarmungsloser Preiskampf entbrannte um die restlichen Aufträge und In-



„Unsere Tätigkeitsfelder werden sich verändern. Daraus resultieren Umstrukturierungen; auch der Zwang zur Kooperation wird stärker“, sagte LIM Dietrich Roesse in seiner Analyse zur künftigen Entwicklung der SHK-Betriebe

solvenzen auf allen Gebieten risiken auch Löcher in unsere Reihen“, resümierte Roesse.

Umstrittene Politik

Kritisch nahm der Landesinnungsmeister den Umgang der Politiker mit Steuermitteln auf Korn. So bezeichnete er die vorgesehene Ökosteuer als reine Mogelpackung. Denn mit deren Einnahmen sollen Renten und Krankenkassen saniert werden, anstatt sie zum ökologischen Umbau unserer Gesellschaft zu verwenden. Auch das Herbstgutachten der fünf Weisen sei besonders für die ostdeutschen Bundesländer alles andere als ermutigend. Soll die Existenz der Betriebe auch in Zukunft gesichert sein, müssen sich die Handwerksbetriebe aufgrund der zu erwartenden zögerlichen Investitionen im Baubereich neuen Tätigkeitsfeldern zuwenden. Dazu gehören beispielsweise Solarthermie, Photovoltaik, Energiecontracting, Regenwassernutzung und Gebäudemanagement. Um die weitere Abwanderung von Handwerkerkunden zum Bauprodukt zu verhindern, empfahl Roesse, eine „Badwelt Thüringen“ zu gründen. Darunter ist die Kooperationsgemeinschaft zwischen Fachgroßhändlern und Innungsbetrieben zu verstehen, wie sie in Nordrhein-Westfalen vor zwei Jahren ins Leben gerufen

wurde. Das Konzept beruht darin, daß der Großhändler in seinen Niederlassungen Badwelt-Verkaufsräume einrichtet, in denen er Endkunden Markenprodukte im Namen und auf Rechnung der Kooperative verkauft, gleichzeitig aber auch eine zügige Dienstleistung zusichert.

Ermutigender Start

Den Beitritt des Landesverbandes zur Bürogemeinschaft beim Verband der Wirtschaft Thüringen (VWT) stufte der scheidende Geschäftsführer Heinz Bohnstädt in seinem Tätigkeitsbericht als richtigen Entschluß ein. So konnte durch entsprechende Umstrukturierung nicht nur erreicht werden, daß alle bisherigen Mitarbeiter der Verbandsgeschäftsstelle weiterbeschäftigt werden. Gleichzeitig wurden diese durch Verlagerung von Verwaltungsaufgaben in die bestehenden Abteilungen der Bürogemeinschaft für andere Aufgaben frei. Die Struktur der Gemein-

schaft erläuterte der designierte Fachverbands-Geschäftsführer, Dr. Siegfried Hörnlein, der zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch den Geschäftsbereich „Verbandsorganisation“ in der Bürogemeinschaft leitete. Er betonte, daß durch die verschiedenen Geschäftsbereiche mit ihren kompetenten Mitarbeitern die Sachkompetenz des Verbandes wesentlich erweitert werde, wobei aber die Eigenständigkeit des Landesverbandes erhalten bleibe.

Als Beispiele der Kompetenzerweiterung nannte Dr. Hörnlein Fördermöglichkeiten und Kreislaufwirtschaft im Geschäftsbe- reich (GB) Wirtschafts- und Umweltpolitik, Arbeitsmarkt-



Der bisher amtierende Geschäftsführer Heinz Bohnstädt (r.) wird am 30. April in den Ruhestand gehen. Sein Nachfolger Dr. Siegfried Hörnlein führt seit 1. Januar die Verbandsgeschäfte



Der auf sechs Mitglieder reduzierte Vorstand wurde für drei Jahre gewählt. V. l.: Olaf Zeibig (stellv. LIM), Frank Schönbrunn (HwK-Bezirk Meiningen), Klaus Pandorf (LFG Ofen- und Luftheizungsbauer), Ulrich Kössel (HwK-Bezirk Erfurt), Dietrich Roese (LIM), Detlev Marmuth (HwK-Bezirk Gera)

Neuer Verbandsvorstand

Der Vorstand des Fachverbandes wurde von elf Mitgliedern auf sechs reduziert. Er setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Dietrich Roese, Landesinnungsmeister;
Olaf Zeibig, stellvertretender Landesinnungsmeister;
Ulrich Kössel, Handwerkskammerbezirk Erfurt;
Detlev Marmuth, Handwerkskammerbezirk Gera;
Frank Schönbrunn, Handwerkskammerbezirk Meiningen;
Klaus Pandorf, Landesfachgruppe Ofen- und Luftheizungsbauer.

politik und Zusammenarbeit mit Kassen und Versicherungsträgern im GB Arbeit und Soziales, aber auch Einsatz neuer Kommunikationsmittel im GB Informatik und Statistik sowie arbeitsrechtliche Belange im GB Recht. Als vorrangige Aufgabe betrachtete er es jedoch, den Mitgliederstand weiter auszubauen: „Ich rufe Sie alle auf, die noch abseits Stehenden zur Mitarbeit in Innung und Verband anzuregen“.

Sparen – mit Grenzen

Durch die Nutzung der Bürogemeinschaft konnte der Fachverband seine Ausgaben bereits um einiges reduzieren. Sparen hat aber seine Grenzen. So kam es zu Beanstandungen der bestehenden Beitragsregelung, nach der die Innungen für alle Mitgliedsbetriebe den gleichen Bei-

trag an den Fachverband abführen müssen. Dies führe dazu, daß Innungen, die einen relativ geringen Grundbeitrag erheben, durch den Rückgang der Beschäftigungszahlen und den damit zurückgehenden Zusatzbeitrag je Mitarbeiter den Differenzbetrag nicht mehr ausgleichen können und für Mitgliedsbetriebe mit wenigen Beschäftigten draufzahlen müssen. Aus diesem Grund besteht seitens der Innungen wiederum kein Interesse, weitere kleine Betriebe für die Berufsorganisation zu gewinnen. Daher wurde anlässlich der Delegiertenversammlung eine neue Beitragsordnung vorgeschlagen. Ein entsprechender Entschluß konnte jedoch nicht gefaßt werden. Dies soll nach ausgiebiger Diskussion in den Innungen im Verlauf der kommenden Frühjahrssitzung geschehen.

z. B. die Kampagne „Solar – na klar“. Hierzu wurde mit dem Umweltzentrum in Rudolstadt-Schwarza vereinbart, zertifizierte Weiterbildungslehrgänge nach dem Rahmenplan des ZVSHK durchzuführen. Zu nennen sind weiterhin das vom LIV Hamburg initiierte Projekt „Gas – ganz sicher“, das die Überprüfung von Gas-Abnehmeranlagen beinhaltet, sowie Pläne für ein ähnliches Projekt „Öl – ganz sicher“. Bezüglich der Energie-Einsparverordnung empfahl Bohnstädt, die Aktivitäten des Elektrohandwerks im Auge zu behalten, denn deren Verband hat für seine Betriebe bereits den Namen „Fachbetrieb für Gebäudetechnik“ eintragen lassen, so daß Gefahr besteht, den geringeren Heizenergiebedarf durch Elektroenergie abzudecken. Postwendend veranlaßte daher

der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) die Eintragung „Fachbetrieb für Haus- und Gebäudetechnik“. Der SHK-Landesverband wiederum hat bei der thüringischen Landesregierung den Antrag gestellt, auch qualifizierte Fachbetriebe als Vorlageberechtigte für den kommenden Energiepaß zu listen und dies nicht nur Architekten und Planern vorzubehalten.

Abstimmungsbedarf

Über die Tätigkeit der Landesfachausschüsse berichteten deren Vorsitzende. Im Vordergrund standen dabei die Diskussionspunkte der Tagungen der Bundesfachgruppen und der Fachausschüsse des ZVSHK. Dabei wurden u. a. auch die Ergebnisse der nationalen und europäischen Normungsarbeit vorgestellt sowie die neuesten Merkblätter

Neue Postanschrift

Seit dem 1. Januar 2000 ist der Hauptsitz der Geschäftsstelle des Fachverbandes folgendermaßen zu erreichen.

**Fachverband
SHK Thüringen
Lossiusstraße 1
99094 Erfurt
Postfach 329
99007 Erfurt
Telefon (03 61) 6 75 90
Telefax (03 61) 6 75 92 22**

Neue Geschäftsfelder

Die Aktivitäten der Verbandsorganisation sind darauf gerichtet, den Mitgliedsbetrieben neue Geschäftsfelder zu erschließen und zu sichern. Dies betrifft



Der LIM ernannte Franz Borz (l.) zum Ehrenvorstandsmitglied. Die gleiche Ehrung wurde Heinrich Frühauf zuteil

und Informationsblätter des Zentralverbandes und anderer Institutionen.

Eines der wichtigsten Themen war jedoch der aktuelle Stand um das Berufsbild des durch die Zusammenlegung der Berufe Gas- und Wasserinstallateur und Zentralheizungs- und Lüftungsbau neu geschaffenen Berufes Installateur und Heizungsbauer. Hier gibt es noch Abstimmungsbedarf zwischen den So-

zialpartnern bezüglich Berufsbild und Prüfungsanforderungen, sowohl bei den Ausbildungsinhalten als auch bei Gesellen- und Meisterprüfungen. Während diese Thematik noch diskutiert wird, haben sich im Oktober die beiden entsprechenden Landesfachgruppen bereits zusammengeschlossen. Der bisherige Vorsitzende der Fachgruppe Sanitärtechnik, Bernd Otto, wurde im Rahmen dieser

Tagung zum Landesfachgruppenleiter Installations- und Heizungstechnik gewählt. Sein Stellvertreter ist der bis dahin amtierende Vorsitzende der Fachgruppe Zentralheizungs- und Lüftungsbauerhandwerk, Ulrich Kössel.

Aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens des Fachverbandes findet am 22. März eine feierliche Mitgliederversammlung

statt. Die nächste Delegiertenversammlung wird vom Spätherbst in die Jahresmitte verlegt und am 7. Juni durchgeführt. Der aus Anlaß des 275jährigen Jubiläums der SHK-Innung Erfurt in der thüringischen Landeshauptstadt vorgesehene Verbandstag entfällt. Stattdessen werden am 29. März eine Ölfachtagung und am 15. September eine Tagung „Erdgas und Handwerk“ durchgeführt. ew

NORDRHEIN-WESTFALEN



Innung Duisburg Herbstversammlung

Ende letzten Jahres fand in der Rhein-Ruhr-Halle die Herbstversammlung der Duisburger Innung statt. Neben den Innungsmitgliedern konnte Obermeister



Obermeister Hermann Scheelen freute sich mit Heinz Vogt über seine Ernennung zum Ehrenobermeister

Hermann Scheelen zahlreiche Gäste, darunter Fachverbands- geschäftsführer Norbert Kröschel, begrüßen. neben den übliche Regularien war Hauptthema des Abends eine Diskussion darüber, wie die Fachbetriebe der Innung die Energieeinsparverordnung 2000 umsetzen, wie die Heizfläche und Heizungen in Niedrigenergiehäusern dimen-

sioniert werden sollten, welche Heizsysteme empfehlenswert sind. Des weiteren waren Werkstoffe im Rohrleitungsbau und die unterschiedlichen Preßsysteme Thema. Neue Vorschriften für Gasleitungen seien in der Vorbereitung. Gefordert würde von den Handwerksmeistern eine vorgeschriebene jährliche Überprüfung der Heizungsanlagen, wobei die Betriebe ein Prüfsiegel, ähnlich wie bei Kraftfahrzeugen, vergeben müßten.

Einen Höhepunkt des Abends bildeten die Ehrungen verdienter Vorstandsmitglieder. Dipl.-Ing. Schroer von der Firma Raabe und Gas- und Wasserinstallateurmeister Flür erhielten die Bronzene Medaille der Handwerkskammer Düsseldorf. Gas- und Wasserinstallateurmeister Gerd-Dieter Hüsken wurde

von Norbert Kröschel, Geschäftsführer des Fachverbandes, die Goldene Ehrennadel für seine jahrzehntelange Tätigkeit im Dienste dieses Handwerks überreicht. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist der

frühere Obermeister der Innung, Heinz Vogt. Da Vogt bereits alle Ehrungen des Handwerks neben dem Bundesverdienstkreuz erhalten hatte, blieb der Innungsversammlung nur die Möglichkeit, ihn zum Ehrenobermeister zu wählen. Dies geschah dann auch einstimmig. Obermeister Scheelen würdigte in einer kurzen Ansprache die Verdienste seines Vorgängers, der in zahlreichen Ehrenämtern die Interessen seiner Handwerkskollegen, aber auch des Gesamthandwerks, u. a. als stellvertretender Kreishandwerksmeister, vertreten hatte. Unter dem Beifall der anwesenden Innungsmitglieder wurde Vogt die entsprechende Ehrenurkunde überreicht. Dieser dankte für die Ehrung und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß

die selbständigen Handwerksmeister trotz nicht einfacher Situation zuversichtlich bleiben sollten.

Innung Köln Vorbildliche Nachwuchswerbung

Viel Hirnschmalz hat die Innung Köln in ihre Nachwuchsakquisition investiert. „Alle reden davon, die Innung Köln packt es an“, so brachte Theo Beginn von der Keramag AG die Aktivitäten der Innung auf den Punkt. Auf einer eigens initiierten Pressekonferenz stellten Obermeister Werner Hirschler und Lehrlingswart Peter Stockern die Initiative vor. Die Innung hat sich zum Ziel gesetzt, das Image der



Zur Nachwuchswerbung führte die Innung „Mädchentage“ im Berufsbildungszentrum durch

SHK-Gewerke zu verbessern, sowie besser motivierte und qualifizierte Schüler und Schülerinnen für die SHK-Handwerke zu gewinnen. Alle Kölner Haupt-, Real- und Gesamtschulen wurden angeschrieben, um mit interessierten Schülern und Schülerinnen der 8., 9. und 10.

Besonders zukunftsorientierte Arbeitsfelder wie Solarenergie stießen auf großes Interesse



Heizungsbauerlehrling Daniela Odenthal berichtete den Schülerinnen über ihre Erfahrungen

- Frauen in einem von Männern dominierten Beruf
- Zusammenlegung der beiden Berufe Gas- und Wasserinstallateur/-in und Zentralheizungs- und Lüftungsbauer/-in und die damit verbundenen Probleme. Der abschließende Rundgang durch das Ausbildungszentrum der Innung schloß auch den Besuch einer Gruppe von Schüle-

rinnen und Schülern der Kölner Hauptschule „Rendsburger Platz“ in der Probierwerkstatt ein. Die Innung SHK Köln hofft, durch ihre Aktion mittelfristig das Image der Sanitär- und Heizungsbranche aufzuwerten und in den nächsten Jahren besser vorgebildete Lehrlinge für ihre hochtechnisierten Ausbildungsberufe zu bekommen.



Handwerkliche Erfolgserlebnisse hinterließen einen nachhaltigen Eindruck

Klassen an einem Schnuppertag im neu errichteten Berufsbildungszentrum der Innung SHK Köln teilzunehmen. Den Schülern und Schülerinnen wird zunächst das Berufsfeld Sanitär Heizung Klima erklärt. Danach geht es auf einen Rundgang durch die modern eingerichteten Werkstätten, wo die Schüler Gelegenheit haben, verschiedene praktische Tätigkeiten der Berufe zu sehen und sich mit den dortigen Auszubildenden zu unterhalten. Ebenso werden moderne Technologien wie Solarenergie,

Photovoltaik, Regenwassernutzung und Gebäudeleittechnik vorgestellt. Den Abschluß bildet der Aufenthalt in der Probierwerkstatt, um dort selber unter Anleitung Kupferrohr zu sägen, zu biegen und durch Weichlöten zu verbinden. Bisher hat die Innung 30 Info-Tage mit ca. 400 Schülern durchgeführt. Von Obermeister Werner Hirschler und Lehrlingswart Peter Stockem wurde die von der Innung konzipierte und durchgeführte „Aktion Nachwuchswerbung '99“ der Fach- und Lokalpresse sowie dem Schulamt, Arbeitsamt und der IKK im Detail erläutert. Themen der anschließenden Diskussion waren:

SACHSEN-ANHALT



Magdeburg Sachkundelehrgang

Zahlreiche SHK-Firmen befassen sich auch mit der Erstellung von Klimaanlageanlagen mit FCKW-haltigen Kältemitteln. Für den Umgang mit diesen Kältemitteln ist gemäß FCKW-Halon-Verbotsordnung jedoch ein Sachkundenachweis erforderlich. Liegt dieser Sachkundenachweis im Unternehmen nicht vor, so muß für bestimmte Tätigkeiten wie z. B. Inbetriebnahme, Wartung oder Entsorgung qualifiziertes Personal (Fremdpersonal) bestellt werden. Der Fachverband Sachsen-Anhalt vertritt den Standpunkt, daß über den Sachkundenachweis hinaus eine Ausübungsberechtigung für das Kälteanlagenbauerhandwerk

nicht erforderlich ist, sofern Arbeiten an Kälte-Kreisläufen im Bereich von Klein-Klimaanlagen ausgeführt werden. Der Gesetzgeber hat hier mit der FCKW-Halon-Verbotsordnung eingegriffen. Diese Verbotssordnung verlangt für Instandhaltungsarbeiten und die Außerbetriebnahme von Erzeugnissen, die bestimmte Kältemittel enthalten, einen Sachkundenachweis. Diesen kann man jetzt im Magdeburger Technikum des Fachverbandes, Telefax (03 91) 6 26 96 43, in einem Seminar erwerben. Der dazu angebotene Kurs beinhaltet: Ozonproblematik und Treibhauseffekt, Rechtliche Grundlagen, FCKW-Halon-Verbotsordnung, VBG 20, VDMA 24 243, Grundlagen der Klimatechnik, Physikalische Grundbegriffe, Kältemittel, Aufbau, Kühllastberechnung, Aufstellung, Anschluß, Inbetriebnahme, Absaugen von Kältemitteln sowie die Entsorgung.